

Glaubensschätze sammeln

Jeder gläubige Christ hat in seinem Glaubensleben reiche Schätze gesammelt. Das sind Erfahrungen in der Beziehung zu Jesus Christus, das sind Erinnerungen an Menschen, Texte, Erlebnisse, Momente und das sind Veränderungen, die in jedem vorgegangen sind. Diese Schätze prägen einen Menschen und lassen ihn in seinem Glauben wachsen.

Diese reiche Fülle an Schätzen kann zusammengetragen und in einer Schatzkiste, Schatztruhe oder einer Schatztüte gesammelt werden.

Diese Schätze dürfen aber nicht versteckt oder vergraben werden. Sie müssen ausgestellt werden, so dass sie immer wieder angeschaut werden können von mir selbst und von anderen, um die Erinnerung wach zu halten und den Glauben lebendig zu erhalten.

Folgende Methoden können dabei helfen, Glaubensschätze zu entdecken, zu heben und zu bewahren:

Kostbare Menschen

Zeit: ca. 10 – 20 Minuten

Einzelbesinnung oder angeleitete Phantasiereise (Imagination)

Beginn:

Kurze Beschreibung, worum es geht und Gebet zur Sammlung.

Reisen Sie in Ihrer Erinnerung zurück und gehen Sie Ihren Glaubensweg noch einmal rückwärts.

„Welche Menschen waren für Ihren Glauben und Ihre Glaubensentwicklung wichtig und prägend?“

- Menschen, die meinen Glauben geprägt haben
- Menschen, die mir Richtung gegeben haben
- Menschen, die für mich Glaubenszeugen sind/waren
- Menschen, die mich in ihrem Glauben beeindruckt haben
- Menschen, die ...

Machen Sie sich bewusst, wer diese Menschen für Sie sind/waren und beschreiben Sie für sich, womit diese Menschen Sie beeindruckt haben. Was hat das in Ihnen verändert? Wie haben mich diese Begegnungen geprägt. Wenn Sie möchten, können Sie sich Stichworte aufschreiben.

Abschluss:

Zum Abschluss der Übung können Sie für sich oder in der Gruppe ein freies Gebet formulieren, in dem Sie Gott für diese Menschen danken und für diese Menschen beten.

Kostbarer Weg

Zeit: ca. 45 – 60 Minuten
(je nach Größe der Gruppe)

Panoramaarbeit

Beginn:

Kurze Beschreibung, worum es geht und Gebet zur Sammlung.

Reisen Sie in Ihrer Erinnerung zurück und gehen Sie Ihren Glaubensweg noch einmal rückwärts.

Gestalten Sie Ihren Glaubensweg als Bild (Malen oder Zeichnen) oder mit Legematerialien (verschiedenfarbige Tücher, Steine, Hölzer, Kerzen, Gegenstände...).

Wie sieht Ihr Weg aus? Gibt es ...

- Hauptwege, Nebenwege, Irrwege...?
- Kreuzungen, Gabelungen...?
- wichtige Begegnungen mit Menschen, Gruppen, Institutionen..?
- wichtige Stationen?
- Berge, Kurven, Täler...?
- schwierige, angenehme, ereignisreiche Wegstrecken...?
- Wichtige Erlebnisse...?
- ...?

Lassen Sie sich so viel Zeit, wie Sie benötigen. Lassen Sie das Bild noch einmal auf sich wirken und erzählen Sie den anderen davon.

Abschluss:

Formulieren Sie für sich oder in der Gruppe ein freies Gebet. Was wollen Sie Gott nun sagen? (Bitte, Dank, Gedanken, Wünsche...)

Kostbare Worte

Zeit: ca. 20 – 30 Minuten
(je nach Größe der Gruppe)

Einzelarbeit

(evtl. schon Zuhause vorbereiten)

Beginn: Kurze Beschreibung, worum es geht und Gebet zur Sammlung.
Erinnern Sie sich an Gebete, Gebets“fetzen“, Texte, Lieder oder Liedzeilen, Bibelworte..., die Ihnen aus Ihrer Kindheit, Jugend oder der Zeit als junger Erwachsener in Erinnerung sind. Schreiben Sie diese Worte auf Karten bzw. bringen Sie die Worte/Texte von Zuhause mit. Erzählen Sie den anderen davon.

- Was ist haften geblieben?
- Was ist mir daran wichtig?
- In welchen Momenten flackern solche Erinnerungen auf?
- Welche Erinnerungen verbinden andere damit?

oder: Lesen Sie die Worte / Texte einfach nur einander vor. (ohne Gespräch)

Abschluss: Kurze Stille und Segenswunsch

Kostbare Erinnerungsstücke

Zeit: ca. 20 – 30 Minuten
(je nach Größe der Gruppe)

Einzelarbeit

(evtl. schon Zuhause vorbereiten)

Beginn: Kurze Einführung, worum es geht und Gebet zur Sammlung.
Jeder hat bestimmte Symbole, Gegenstände, Erinnerungsstücke, die er/sie mit ganz konkreten Glaubenserfahrungen verbindet. Welche Gegenstände und Symbole sind Ihnen auf Ihrem Glaubensweg kostbar geworden?

- Bilder
- Kreuz(e)
- Heiligenfiguren
- Rosenkranz
- Steine, Kerzen, Pflanzen...
- Fotos von religiösen Feiern oder Begegnungen
- Symbole
- ...

Bringen Sie die Gegenstände mit. Erzählen Sie einander davon.

- Welche Erinnerung verbinde ich damit?
- Was bedeutet mir der Gegenstand?
- Was werde ich damit tun?

Legen Sie diesen Gegenstand/diese Gegenstände in Ihre Schatzkiste und schauen Sie von Zeit zu Zeit in Ihre Schatzkiste.

Abschluss: Kurze Stille und Segenswunsch.

Kostbare Momente

Zeit: ca. 10 – 20 Minuten

Einzelbesinnung und Gruppenarbeit

Beginn: Kurze Beschreibung, worum es geht und Gebet zur Sammlung.
Geschichte vom Bauern vorlesen oder erzählen:

Bei einer Bergtour komme ich an einer kleinen Kapelle vorbei. Beim Eintreten entdecke ich einen alten Mann. Er sitzt in dieser Kapelle und schaut ruhig zum Kreuz. Dort sitzt er lange Zeit. Auf meine Frage was er da tue, antwortet der Mann nur: „Ich schaue IHN an und ER schaut mich an. Das ist alles!“

Christen leben aus der Beziehung zu Jesus Christus heraus. Weil ER wahrer Gott ist und vor allem weil ER wahrer Mensch ist, ist es möglich, in Beziehung zu ihm zu treten. Die Geschichte des Menschen ist zugleich eine Beziehungsgeschichte Gottes mit dem Menschen. Diese Beziehungsgeschichte wird zur Heilsgeschichte durch gegenseitige Annäherung. Dabei wird die Person Jesu Christi zum Partner, zum Gegenüber oder gar zum Reibungspunkt.

„Ich schaue IHN an und ER schaut mich an. Das ist alles!“ Durch dieses Hinschauen Gottes erhält der Mensch Ansehen durch Gott.

In einer kurzen Einzelbesinnung denkt jeder darüber nach, in welchen Momenten, Begegnungen oder Erlebnissen er/sie Gottes Nähe gespürt hat. Das können Begegnung mit Menschen, Erlebnisse in der Natur, Erlebnisse in/um die Kirche, Gefühle oder ähnliches sein. Jeder schreibt diese Momente der Gottesbegegnung auf eine Karte in Form eines Edelsteins (s. Anlage).

Die Karten werden in der Mitte um eine Kerze auf den Boden gelegt. Wer möchte, kann seine Karte vorlesen (aber nicht darüber diskutieren). Dazu evtl. leise Musik abspielen.

Abschluss: Gemeinsames Gebet und Stille.

Spurensuche für den PGR

Die Bibel erzählt davon, wie Gott die Menschen begleitet und führt. Jeder Tag bringt auch uns Zeichen und Spuren der Nähe Gottes.

Wie die Jünger auf dem Weg nach Emmaus sind auch wir eingeladen, uns mit dem Herrn auf den Weg zu machen. Er lädt uns ein, ihm und einander zu erzählen, was uns bewegt, und zu fragen, welche Botschaft Gott uns darin schenken möchte.

Wir sind eingeladen, zum Beginn einer Sitzung des Pfarrgemeinderates oder des Seelsorgerates jene Spuren Gottes in unserer Gemeinde zu suchen.



© Pfarrbriefservice

Gebet

„Gott unseres Lebens, schenke uns Aufmerksamkeit für deine Nähe in unserer Gemeinde. Sende uns deinen Heiligen Geist, damit wir deine Nähe und Wegweisung spüren und annehmen können.“

Erinnern

Was hat mich seit unserem letzten Treffen besonders berührt, angesprochen oder aufgeregt, eine Begegnung, ein Gespräch, eine Aufgabe, ein Problem?

Was hat Mitglieder unserer Gemeinde besonders beschäftigt?

Wir überlegen zunächst einzeln. Dann erzählen wir einander unsere Erfahrungen.

Entdecken

Welche Chancen für unsere Gemeinde können wir in diesen Erfahrungen entdecken?

Welches Angebot oder welche Anfrage an uns könnten sich hinter diesen Erfahrungen verbergen?

Antworten

Wir machen uns bewusst, dass uns Gott mit diesen Erfahrungen besonders ansprechen will.

In der stillen Aufmerksamkeit danken wir Gott, wir sagen ihm unsere Bitten oder stellen an ihn unsere Fragen an ihn. Wir entscheiden, was wir in der nächsten Zeit in Angriff nehmen möchten.

Gebet

Großer Gott, du bist uns nahe in den Menschen, Dingen und Ereignissen unserer Gemeinde. Lass uns Kraft schöpfen für das, was zu tun ist, und schenke uns Vertrauen und Geduld für das, was wir nicht verstehen.

„Meine Seele preist die Größe des Herrn und mein Geist jubelt über Gott meinen Retter.“(Lk 1,46-47)

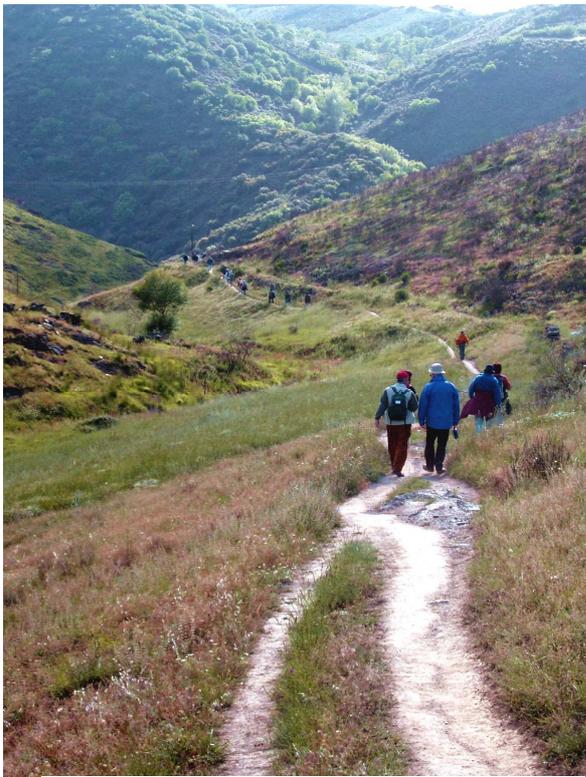
Quelle: www.spurensuche.de

Miteinander auf dem Weg nach Emmaus (Lk 24,13-33)

Zwei Jünger sind auf dem Weg nach Emmaus. Da gesellt sich Jesus zu ihnen und sie sprechen mit Ihm über alles, was sie bewegt. Das Gespräch miteinander und mit Jesus führt sie zu vielen neuen Erkenntnissen.

Wenn wir in unseren Gremien über das sprechen, was uns beschäftigt, freut und auch Sorgen macht, dann sollten wir uns immer wieder fragen, was Jesus dazu sagen würde.

Lassen wir uns in unseren alltäglichen Sorgen vom Wort Gottes inspirieren!



© Pfarrbriefservice

„Sie sprachen miteinander über all das ...“

- Sprechen Sie miteinander über die Herausforderungen, vor denen Ihre Kirchengemeinde steht, und wenn ja, wie und mit wem?
- Wenn Sie ehrlich mit sich selbst sind: Bieten diese Gespräche neue Sichtweisen, überraschende Erkenntnisse, oder haben Sie eher das Gefühl, dass Ihre Gespräche in eingefahrenen Bahnen verlaufen?

„Jesus kam hinzu.“

- Bei welcher Gelegenheit haben Sie andere Menschen, Menschen aus Ihrer Kirchengemeinde oder darüber hinaus, an Ihren Diskussionen, an Ihren Sorgen und Hoffnungen teilhaben lassen?
- Wo lassen Sie sich von Gottes Wort ansprechen und inspirieren für die Zukunftsaufgaben, vor denen Sie stehen?

„Da blieben sie traurig stehen.“

- Gibt es in Ihren Auseinandersetzungen zur Zukunft Ihrer Gemeinde Momente des Innehaltens, der Unterbrechung, vielleicht auch der Sammlung?
- Welches Gefühl ist in diesen Situationen vorherrschend?

„Wir aber hatten gehofft.“

- Von welchen, vielleicht sogar trügerischen Hoffnungen müssen Sie sich verabschieden?
- Was ist für Sie Anlass zur Trauer?

„Da gingen ihnen die Augen auf.“

- Welche neuen Chancen und Hoffnungen sehen Sie, wenn Sie auf die Zukunft Ihrer Gemeinde schauen?
- Welche neuen Sichtweisen sind Ihnen hierbei in der Auseinandersetzung mit Ihrem Glauben wichtig und hilfreich?
- Wo gehen Ihnen die Augen auf, wo klärt sich etwas für Sie?

Kopiervorlage zu „Kostbare Momente“

